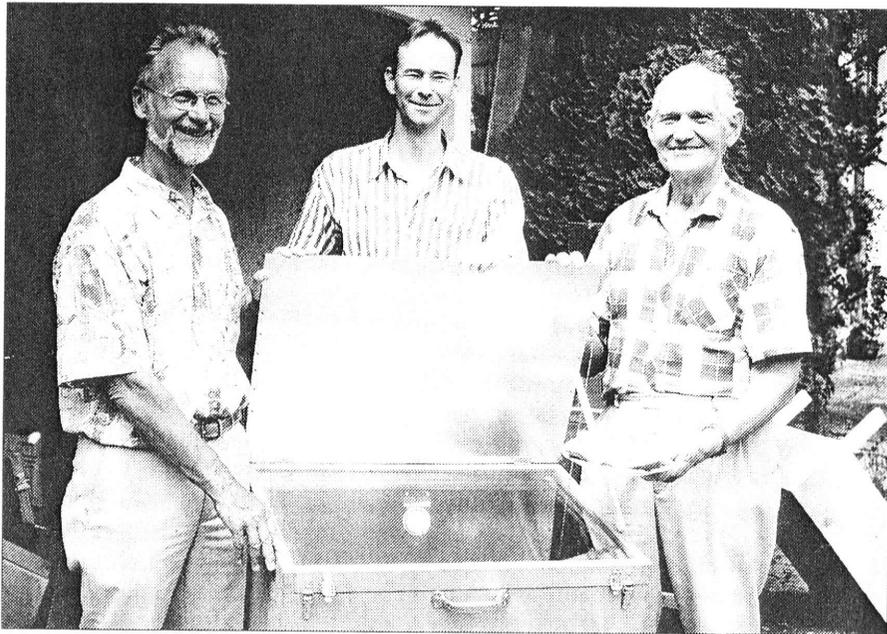


Kochen mit der Kraft der Sonne

DIE SONNE ANZAPFEN / *Kochen, backen, dämpfen, dünsten und sterilisieren ganz ohne Strom, Gas oder Feuer. Solar-
kocher nutzen die Kraft der Sonne. Seit 20 Jahren betreibt der Hölsteiner Eduard Probst Klimaschutz für die Armen.*

HÖLSTEIN. Kochen mit Sonnenenergie mittels einer leicht nutzbaren, leistungsfähigen Technologie, das zeichnet die Solarkocher aus. «Ihre Bauweise ist einfach und der fertige Solarkocher lässt sich überall einsetzen, wo Sonnenlicht zur Verfügung steht», lobt Eduard Probst die Vorteile des «Kochens mit der Sonne» in höchsten Tö-

nen. Der in Hölstein wohnhafte, 78-jährige Schreinermeister fabrizierte bereits Solarkocher für Entwicklungsländer, als andere von den Kochkisten erst sprachen. Eduard Probst gilt als Mann der ersten Stunde. Denn seit rund 20 Jahren befasst er sich mit dem Bau der «Solarkisten» und deren Verbreitung.



BEGEHRT. *Der Solarkocher ist gerade in jenen Entwicklungsländern stark begehrt, in denen bereits grosse Waldflächen zum Feuermachen abgeholzt worden sind.*

FOTO SCHWARZ

Probst konzentrierte seine Aktivitäten vorab in Entwicklungsländern, wo die Kosten für Brennmaterialien hoch sind und zugleich durch Übernutzung das Angebot an Holz und Holzkohle sinkt. Enorme Flächen von Trockenwäldern würden allein für die Zubereitung der Nahrung abgeholzt, bilanzierte Probst gestern anlässlich einer Medienorientierung. Damit verlieren Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum und zugleich werden dadurch unvorhersehbare klimatische Folgen und Zerstörung an der Umwelt provoziert.

Vierorts sind die Wälder bereits kahlgeschlagen

Solares Kochen ist ein Ausweg aus dieser Krise, von der rund zwei Milliarden Menschen direkt betroffen sind. Besonders dramatisch ist die Situation in Madagaskar, sagte Regula Ochsner. «Das einst walddreiche Land ist besorgniserregend kahlgeschlagen.» Die «Association pour le Développement de l'Énergie Solaire Suisse Madagascar (ADES)» die von Ochsner präsiert wird, engagiert sich in Madagaskar.

Um die fatale Entwicklung zu stoppen, engagiert sich Ochsner mit einigen Helfern, den Solarkocher in Madagaskar «salonfähig» zu machen. Die Anschaffung dieses «Kochherds unter der Sonne» ist aber für die Familien zu teuer. Darum unterstützt der in Ziefen

ansässige «FSK Förderverein für Solar-
kocher» die Bemühungen der ADES, um das Madagaskar-Projekt nicht zu gefährden.

Ebenfalls mit Sonnenenergie befasst sich «SunDance», die gleichfalls auf die Unterstützung des FSK zählen kann. Im Zentrum dieser vom Sissacher Fredy Wirz präsierten Organisation steht die Wasserförderung mittels Sonnenenergie. Die «SunDance» schrieb sich das Motto «Afrika soll leben – Solarkocher für Afrika» auf die Fahne. Davon profitiert auch ein Projekt in Mali.

Parallel zu ihren Wasserprojekten setzt sich die Organisation zudem dafür ein, dass die Bevölkerung von Mali auch Zugang zu den Solarkochern erhält. «Dies ist dringend nötig, weil dieses Land in der Sahelzone praktisch über keine Wälder mehr verfügt», resümierte «SunDance»-Mitglied Stephan Lingenhel.

Der «FSK» ermöglicht den Bau der Solarkocher, den Transport und die Finanzierung. «Wir sind zudem bemüht, dass die Solarkocher mit Basismaterial aus den jeweiligen Einsatzländern und mit einheimischen Handwerkern unter der Anleitung vom FSK oder einer ihrer Partnerorganisationen gebaut werden», wirbt FSK-Präsident Roland Baumann um Unterstützung für seine Organisation. (hes)